

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Darressalam
4. Januar 1908.
Erscheint
Mittwochs
u. Sonnabends.

Abonnementspreis

Für Darressalam halbjährlich 6 Rupien, für die übrige Teile der Kolonie halbjährlich einfl. Porto 7 Rupien, für Deutschland und die anderen deutschen Kolonien halbjährlich einfl. Porto 2) direkt von der Hauptredaktion Darressalam bezogen 9 Mark, 3) von der Westküster Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexanderstr. 33/34 bezogen 8 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins einfl. Porto jährlich 16 Rupien oder 20 Mark oder 1 £.

Im Interesse einer pünktlichen Expedition wird möglichst um Vorausbestellung der Bezugsgebühren gebeten. Wird ein Abonnement nicht abbestellt, gilt dasselbe bis zum Eintreffen der Abbestellung als stillschweigend erneuert.

Insertionsgebühren

Für die besprochene Zeitstelle 50 Pfennige. Mindestens für ein einmaltiges Inserat 2 Wapen oder 3 Mark. Für Familiennachrichten sowie größere Inseratsaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Die Annahme von Inserats- und Abonnementsaufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptredaktion in Darressalam wie bei der Westküster Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexanderstr. 33/34 Abonnements werden außerdem von sämtlichen Postanstalten Deutschlands und Österreich-Ungarns angenommen. Postzeitungsstelle Seite 84. Telegramm-Adresse für Darressalam: Zeitung Darressalam. Telegramm-Adresse für Berlin: Dreifler Berlin Alexanderstrasse.

Jahrgang X.
No. 1.

Eine Viehkrisis am Horizont?

Die Gesezmachine arbeitet langsam in den Tropen — überall. Die Zeit läuft hier eben schneller, das von Berlin nach Haus 1 gespannte Gängelband lastet auf die Dauer schwer. Und schließlich ist da noch das Furchtgefühl vor den Fehlern, welche bei der Zustimmung von Paragraphen für unser Neuland so geru und oft anstehen.

Ungeachtet dieser Vorsicht sind jedoch Fehler bis jetzt unvermeidlich gewesen. Sodas ein alter Ostafrikaner das jahrelange Klügeln über ein hinterher fundamentloses legislatorisches Kunstwerk verwarf und den aus wach-tühner Phantasie bei scheinbarer Notwendigkeit rasch geschaffenen Paragraphen, wenn er sich auch hinterher in einzelnen Teilen als unrichtig erweist und gestrichelt werden mußte, mit einem schadhafte Porzellanstück verglich, welches, erst einmal gut gefittet, am längsten hält und seinen Zweck dadurch am besten erfüllt.

Fehler schaden nicht viel und dauernd. Sie werden abgeschwächt durch die gute Wirkung eines schnellen Zugreifens.

Aber ohne ein im Notfall ebenso schnelles Abschleppen in die Reparaturwerkstatt ist auch dieses Experiment trotz des guten Kerns bedenklich.

Daß der hiesige Gesezmacher leicht den Weg des Irrtums schreiten kann, ist in unserm Neuland klar.

Da soll ein Fall in Erinnerung gebracht werden, welcher einem unserer Klügsten und vorsichtigsten Beamten passierte. Ein Fall, welcher jahrelang zurückliegt und erst seit einer Reihe von Monaten seine schädlichen Wirkungen fühlbar werden läßt, ohne daß man diesem Umstande bislang diejenige Bedeutung zumißt, welche er denn doch zu haben scheint.

Ein Deutscher, welchem sich der Nimbus des alten Afrikaners und Landeskenner um das Haupt windet und der — sagen wir in irgend einem unserer Kolonie benachbarten englischen Gebietsteil sitzt, erschien vor jetzt und vier Jahren beim Gouverneur.

Die Viehtransportfrage stand auf dem Tapet. Und daß der Mann die Viehverhältnisse im Innern gründlich kannte, war so klar, daß es nur darauf ankommen konnte, zu prüfen, ob er das, was er darüber wußte, wahrheitsgemäß auslegte oder dem Wohlseiner Privatinteressen entsprechend umformte.

Das letztere war naheliegender, das erstere aber wurde angenommen.

Auf Grund dieser Angaben wurde der Exportzoll um ungefähr 50% herabgesetzt und die Folge davon? Das deutsch-ostafrikanische Vieh flieht auf Ausplünderungsmannier durch südeuropäische Händler über die Südwestgrenze unserer Kolonie in englisches Gebiet, und der Verdienst, welcher diesen nichtdeutschen Händlern in die Tasche fließt, besteht indirekt nicht zum kleinsten aus den Beträgen, welche die Fleischkonsumenten der Kolonie mehr gegen früher zahlen müssen.

Der Mann meinte, es herrsche im Innern ein enormer Viehüberfluß, dessen Export jedoch durch einen viel zu hohen Ausfuhrzoll künstlich und zum Nachteil der Regierungskassen behindert würde.

Also die Regierung ließ sich überzeugen und hatte damit folgendes Resultat: Dem alten in britischem Gebiet sitzenden Afrikaner, welcher Vieh brauchte, war geholfen, ebenso wie auch noch anderen Leuten.

Dem griechischen im Innern sitzenden Händler sammelt bedeutende Bestände nur besten Viehs an (z. B. Kilimantinde), um in der passenden Jahreszeit den Treck nach Rhodesia anzutreten.

Daß hierdurch der Viehbestand unserer Kolonie sehr erheblich beeinflusst wird, geht daraus hervor, daß die Fleischpreise in nicht langem Zeitraum dreimal eine Steigerung erfuhren, daß diese Steigerungen im Verhältnis zu denjenigen der Viehpreise — eine Ochse vor 2 Jahre 15 Rupie, heute 65 Rupie — nicht einmal beträchtlich zu nennen sind und jedenfalls binnen kurzem noch weit höher herausgeschellen werden.

Fachleute stellen — unter Berücksichtigung der zahlreich auftretenden Viehkruchen — die allerdings etwas schroffe Behauptung auf, daß der Kolonie in wenigen Jahren überhaupt kein Vieh mehr zur Verfügung stehen würde, falls der jetzige Ausfuhrzoll nicht vervielfacht oder gar die Ausfuhr gänzlich unterjagt wird.

Da zweifellos einwandfreie Unterlagen für eine gründliche und baldige Durchprüfung dieser Frage vorhanden sind, wird die Regierung gebeten, derselben ihre erste Aufmerksamkeit zu schenken.

Ueber die Zweckmäßigkeit einer vermehrten und regelmäßigeren Besetzung der Bezirksamtmann-Posten durch mittlere Beamte.

Die Verwirklichung einer besseren Vorbereitung für den Kolonialdienst wird allen Kategorien der kolonialen Verwaltungsbeamten gleichmäßig zu gute kommen und sichere Früchte tragen. Nur jenem Uebel, daß die koloniale Laufbahn als solche zum Teil ungeeignet ist, tüchtige und hervorragende Kräfte auf die Dauer anzuziehen, wird auf diese Weise allein auch nicht abzuwehren sein. Der springende Punkt ist immer der, daß der Posten als Bezirksamtmann für tüchtige Leute, die auch zu Hause eine gute Laufbahn vor sich sehen, so wie die Dinge jetzt liegen, schwer als äußerlich abschließendes Ziel angesehen werden kann. Hier erscheint nun aber auf verschiedene Weise eine Abhilfe möglich. Zunächst wird es schon einen gewissen Erfolg haben, wenn die Stellen der Bezirksleiter in der Hauptsache etatsmäßig werden. Auch wenn das noch nicht ausreicht, um Persönlichkeiten von guter Vorbildung und höherem Streben durchweg auf diesem Posten bis zum Ende ihrer Dienstfähigkeit festzuhalten, so wird es doch einen großen Unterschied machen, ob jemand sich sagen kann, daß er auf seine koloniale Dienstzeit hin in jedem Falle einen gesicherten Auspruch für seine Zukunft besitzt oder nicht. Namentlich wird das für diejenigen Beamten ins Gewicht fallen, die nicht bloß zeitweilig aus dem heimischen Dienst in die Kolonialverwaltung beurlaubt sind oder in anderer Form Rückhalt in einem heimischen Dienstverhältnis haben. Wenn auch nur erreicht wird, daß die Bezirksämter zwei oder mehrere Dienstperioden hindurch in derselben Hand bleiben, so ist damit schon etwas gewonnen.

Für Beamte mit höherer Ausbildung wird aber in der Regel doch, selbst bei aller Hingabe und Befriedigung in der kolonialen Arbeit, der Zeitpunkt kommen, wo viele sich sagen werden: jetzt geht es nicht mehr weiter! Es ist nicht möglich, mit 10000 oder 11000 Mark Gehalt einen angemessenen Haushalt in Afrika zu führen und gleichzeitig für die Erziehung der Kinder in Europa zu sorgen. Der Beamte geht also nach Hause zurück und es bleibt, wenn auch mit einer gewissen allgemeinen Besserung, dabei, daß der Bezirksamtmann nur ein Durchgangsposten war. Nun bietet sich aber ein Weg zur Gesundung der Verhältnisse noch von einer andern Seite her, indem man nämlich grundsätzlich den sogenannten mittleren Beamten im Kolonialdienst auf geeignete Art den Zutritt zur Bezirksleitung eröffnet. Einzelfälle dieser Art sind ja auch schon bisher vorgekommen, aber sie waren doch so selten, daß zur Zeit von dem Bestehen einer regulären Beförderungsmöglichkeit dieser Art nicht die Rede sein kann. Wenn aber eine solche Möglichkeit eröffnet wird, so wird man bei geeigneter Handhabung der neuen Praxis zweifellos gute Erfahrungen damit machen. Es kann natürlich nicht die Rede davon sein, jedem mittleren Beamten nach Ablauf einer bestimmten Anzahl von Dienstperioden die Ernennung zum Bezirksleiter nach Art des Anciennitätsmäßigen Aufstiegs im normalen Dienst in Aussicht zu stellen, aber es muß jeder wissen, daß für bewährte Kräfte die Chance einer solchen Ernennung besteht. Das wird vor allen Dingen auch einen merklichen Einfluß auf den Zubrang zu dieser Laufbahn in der Heimat ausüben. Vermutlich ist auch der Gedanke des früheren Gouverneurs von Ostafrika, Graf Goetzen, mit der Schaffung der sogenannten Kolonialväter-Laufbahn verwandten Erwägungen entsprungen. Natürlich kommt es für die Beförderung aus der Klasse der mittleren in die der höheren Beamten in der Kolonialverwaltung neben der gewöhnlichen dienstlichen Bewährung auch noch auf einiges Andere an, was auf dem Gebiet der Persönlichkeit liegt. Für den Bezirksleiter besteht in der Regel auch die Notwendigkeit einer gewissen gesellschaftlichen Repräsentation, und er muß auch imstande sein, seine Position z. B. gegenüber den Offizieren der Schutztruppe zu behaupten. Es sind das etwas diffizile Erwägungen, aber jedermann, der die Wirklichkeit kolonialer Verhältnisse kennt, wird ihre tatsächliche Begründung ohne weiteres zugestehen. In den tropischen Kolonien liegen die Verhältnisse hier etwas anders, als z. B. in Südwestafrika, und ebenso liegen sie an der Küste oder am Sitz des Gouvernements anders, als im Innern. Ich kann aber wohl sagen, daß ich

genug koloniale Beamte verschiedener Rangstufen kennen gelernt habe, um aus eigener Erfahrung urteilen zu können, daß es zur Zeit auch unter den mittleren Beamten Persönlichkeiten gibt, die nach jeder Richtung hin befähigt sind, die Stelle eines Bezirksleiters auf das Vortrefflichste auszufüllen. Es ist eine Eigentümlichkeit des kolonialen Lebens, auch des dienstlichen, daß es von Natur kräftigen Persönlichkeiten unter sonst normalen Umständen bisweilen eine Entwicklung gibt, die sie innerlich so gut wie in der öffentlichen Meinung der Kolonie über das gewöhnliche Rang-, Klassen- und Titelwesen hinausbringt. Leider ist das in den deutschen Kolonien immer noch sehr viel weniger der Fall, als bei Engländern und Franzosen, und der Tribut, den unser bürokratisch orientierter Kostenschematismus nach dieser Richtung hin fordert, ist ebenso merklich wie schädlich. Mit der Zeit aber wird wohl auch diese Entwicklung bei uns eine freiere und noblere werden, und wenn auch in Ortschaften mit einer sehr starken weißen Zivilbevölkerung, zumal in Hafenplätzen, die Verwaltung zweifellos immer eine juristisch gut geschulte wird sein müssen, so braucht deswegen der Einwand, daß es bei der grundsätzlichen Eröffnung der Laufbahn bis zum Bezirksamtmann auch für die mittleren Beamten sehr bald Bezirksamtleute erster und zweiter Klasse geben würde, noch lange nicht berechtigt zu sein. Ueberhaupt kann es nur als prinzipiell richtig bezeichnet werden, wenn man für die wirklich tüchtigen und bewährten Kräfte in der Verwaltung gute und loyal verwirklichte Beförderungsmöglichkeiten offen hält. Es ist für einen älteren und verdienten Beamten der sogenannten mittleren Stufe nicht nur kränkend, wenn ihm bei Freiverdener eines höheren Postens, für den er tatsächlich befähigt ist, irgend eine neu importierte Kraft mit „höherer Befähigung“ vorgezogen wird, sondern es entsteht dadurch auch ein direkter Schaden für das Ganze. Vor allen Dingen kann ich nicht umhin, zu bekennen, daß ich an diesen mittleren Stellen nicht selten ein sehr viel größeres Verständnis dafür gefunden habe, was wirtschaftlich ratsam oder vorteilhaft, durch die Landesverhältnisse geboten oder widerraten ist, als an den höheren. Dazu kommt die erheblich größere Vertrautheit mit den Anschauungen, Wünschen und Bedürfnissen der Bevölkerung, namentlich der Farmer, und eine viel größere praktische Landeskenntnis. Vor allen Dingen ist für die Klasse der mittleren Beamten mit dem Aufstiege bis zum Bezirksamtmann in Fällen besonderer Auszeichnung ein abschließendes Ziel für ihre koloniale Laufbahn und damit die durchschnittliche Gewähr für ein längeres Verbleiben in der Kolonie gegeben. Natürlich bleibt die Schwierigkeit immer noch bestehen, daß in den rein tropisch gearteten Bezirken die klimatischen Verhältnisse und die gesundheitlichen Schwierigkeiten oft stärker sein werden, als alle bessernden und reformierenden Maßnahmen. Selbst hier aber ist von besserer gesundheitlicher Aufklärung und Selbstzucht und von der steten amtlichen Fürsorge, namentlich in der Wohnungs- und Urlaubsfrage, nicht wenig zu erwarten. Schließlich aber ist die Vorstellung überhaupt falsch, daß wir es außer in Südwestafrika mit lauter klimatisch sehr gefährlichen Tropengebieten zu tun hätten. Sowohl Kamerun als auch Ostafrika enthalten ausgedehnte Hochländer, in denen die gesundheitlichen Gefahren der tropischen Breitengrade durch die vertikale Erhebung teils ganz, teils in erheblichem Maße ausgeglichen werden. Wenn vollends erst die großen aufstrebenden Bahnbauten tiefer ins Innere der Tropenkolonien vorgebracht sein werden, so wird sich gleichfalls eine starke durchschnittliche Erleichterung der dortigen Lebensverhältnisse für die Beamten ergeben. Das ist namentlich aus dem Grunde zu begrüßen, weil die Möglichkeit der Familiengründung überall, wo es angeht, mit eine Hauptbedingung für die gesunde Entwicklung des Beamtenstandes in den Kolonien ausmacht. Natürlich können nicht schon die ersten Pioniere der Verwaltung in Gebiete, die kaum erschlossen sind, und wo es sich um wirkliche Entbehrungen, vielleicht selbst um Gefahren handelt, mit Weib und Kind hinausziehen, aber sobald die äußere Möglichkeit hierfür vorliegt, gilt normaler Weise der Satz, daß der verheiratete Beamte nicht, wie gelegentlich wohl gesagt worden ist, nur ein halber Beamter ist, sondern ein Beamter mit vermehrter Arbeitslast, Besonnenheit und ausdauernder Bereitwilligkeit.

*) Dr. Nothbach in „Wie machen wir unsere Kolonien rentabel?“

Die Zollverwaltung von Deutsch-Ostafrika soll nach dem Etat für 1908 erweitert und das Personal um einen Zolldirektor, einen Hauptzollamtsvorsteher und zwei Zollamtsassistenten vermehrt werden; die letzten drei sind namentlich wegen der riefigen Zunahme am Viktoriae und Nyassaer erforderlich geworden. Die Erläuterungen führen dazu u. a. aus: Der Umschwung des Handels von rund 16 Millionen im Jahre 1900 auf über 36 Millionen im Jahre 1906 und die entsprechende Erhöhung der Zolleinnahmen von 1 500 000 Mk. (1900) auf 2 700 000 Mk. (1906), die dadurch bedingte Ausgestaltung des Zollverwaltungsapparats an der Küste und seine Ausdehnung auf den nördlichen Teil der Binnengrenze sowie die sich daraus ergebende Vermehrung der Zollgeschäfte wegen der Errichtung einer fachmännisch geleiteten Zentrale für Zollangelegenheiten, Zolldirektion, zur Notwendigkeit. Die Zolldirektion, die schon vor dem Jahre 1897 bestanden hatte, ist aus Gründen der Vereinfachung der Verwaltung und der Kostenersparnis als selbständige Abteilung aufgelöst und der Finanzverwaltung, später einem der Referate, unterstellt worden. Dadurch entbehren aber aus Mangel an einer fachmännisch vorgebildeten Leitung die Ansichten und Grundsätze in diesem wichtigen Verwaltungszweige einer gewissen Stetigkeit, so daß nun beabsichtigt ist, zu dem früheren bewährten Zustande zurückzukehren. Die Zolldirektion hat die richtige Ausführung der Zollverwaltungsvorschriften zu überwachen, das ganze Zollrechnungswesen mit Einschluß der Kalkulationsrevisionen zu erledigen, den Zollestat vorzubereiten und die Zollpersonalien der farbigen Angestellten zu bearbeiten; ferner hat sie in weiterer Ausgestaltung des jetzt schon bestehenden Zustandes die sich mehr und mehr als notwendig herausstellende Sammlung des auf den Handel bezüglichen statistischen Materials wahrzunehmen. Sie soll gebildet werden aus einem Zolldirektor, einem diätarischen Zollvorstand als Stationskontrollleur und Vertreter des Zolldirektors, einem Hauptzollamtsvorsteher und zwei Zollamtsassistenten zweiter Klasse (diese für den Kalkulationsdienst und die Statistik) mit dem nötigen farbigen Unterpersonal. Daher ist die Stelle des jetzigen Zollvorstandes nach Rang und Gehalt zu heben (3600 M bis 6600 M nebst Kolonialdienstzulage von 4800 M) und in die eines Zolldirektors umzuwandeln.

Für Drehtelegramme werden im Etat für 1908 für Deutsch Ostafrika 1700 Mk. mit folgender Begründung gefordert: Von der Reichspostverwaltung sind Drehtelegramme im Verkehr mit Deutsch-Ostafrika (Bismarckburg und Ujidsji) zu einem ermäßigten Preise zugelassen worden. Die Wortgebühr beträgt 1,10 Mk. Die Versorgung des Schutzgebietes mit solchen telegraphischen Nachrichten liegt im dienstlichen Interesse. Bei einem Nachrichtenverkehr von wöchentlich zwei Drehtelegrammen von je 22 Worten mit Einschluß der Telegrammadresse würden sich die Kosten auf rund 2500 Mk. belaufen; davon kommen auf Schutzgebietsfonds etwa 1700 Mk., während der Rest von privater Seite getragen wird.

Aus der Kolonie.
Die Urteile im Prozesse gegen die Mörder des San.-Hutff. Brückner wurden am 27. Dezember in Morogoro gefällt. Die Hauptbeteiligten Masumbi (welcher den tödlichen Schuß abgab), Kinoge und Schaguile wurden zum Tode, die übrigen Beteiligten bezw. in diese

Taubenpost in Afrika.
D. N. G. Oberstleutnant v. D. Michelmann, Tauban, schreibt in der „Deutschen Kolonialzeitung“: „Bereits 1889 wurden seitens der Wissmanntruppe Brieftauben mit gutem Erfolg benutzt. Diese Tauben — 200 an der Zahl — wurden aus Deutschland mitgebracht und befanden sich auf der mir unterstellten Station Bagamoyo. Ein sehr tüchtiger Unteroffizier (Sergeant, später Feldwebel Gilmeister), welcher auf diesem Gebiete Sachmann war, wußte alles praktisch und sachgemäß einzurichten. Für die guten Leistungen seien hier einige Beispiele angeben.“
Am 9. September 1889 erfolgte nach siegreicher Unterwerfung des nördlichen Küstengebietes Wissmanns erster militärischer Zug ins Innere. Diese Expedition brach in zwei Kolonnen auf, von welchen die eine Wissmann selbst, die andere Chef Noaks Schmidt führte. Für die an der Küste Zurückbleibenden war es bei den noch immer schwierigen Verhältnissen wichtig, schnelle und sichere Nachricht über die erfolgreiche Vereinigung jener Kolonnen zu erhalten.
Ich gab deshalb Chef Noaks Schmidt einige Brieftauben mit, um mir Nachricht zukommen zu lassen. Nach einem sechstägigen Marsch trafen die Kolonnen zusammen, und bereits zwei Stunden später überbrachten uns zwei Tauben die bezügliche Mitteilung nach Bagamoyo.

Glänzend bewährte sich die Taubenpost während der schweren Kämpfe in der zweiten Hälfte des Oktober 1889. Buschiri mit seinem arabischen Anhang und 4000 Masiti hatte einen Angriff in der Richtung auf Daresalam-Bagamoyo unternommen. Wissmanns Vertreter Chef v. Grabenreuth, ging dem Feinde offen entgegen, teilte allerdings die ohnehin schwachen Kräfte in drei Kolonnen, jede zu 100 Gewehren. Wie voraus-

zusehen war, gelang die rechtzeitige Vereinigung dieser Kolonnen nicht, denn die gewaltigen feindlichen Massen und die große räumliche Entfernung verhinderte dies. Nach dem siegreichen Gefecht bei Kombo I herte v. Grabenreuth, von Besorgnis für die Küstenplätze und die anderen Kolonnen erfüllt, nach Bagamoyo zurück und erfuhr dort den Stand der Dinge, sowie Aufenthalt und Tätigkeit der von mir geführten Kolonnen.
Legtere hatte Brieftauben mitgenommen und schickte Tag für Tag Nachricht nach Bagamoyo, wobei man über den guten Verlauf und die Abwendung der Hauptgefahr unterrichtet war.
Die Verwendung der Tauben stößt nach meinen Erfahrungen auf keine Schwierigkeiten, denn die Tiere büßen nichts von ihren Fähigkeiten ein, und die von Raubvögeln drohenden Gefahren sind nicht größer als hiezu Lande. Zwischen Nachbarstationen, welche ohne Telegraphen oder Fernspreverbindungen sind, monatlich eine Trägersatz Tauben miteinander oder mit der nächsten Telegraphenstation aus, so genügt das.

Vorfälle Verwickelten zu langjährigen Kerkernstrafen verurteilt. Die Urteile wurden heute vom Gouverneur, Herrn Regierungsrat v. Winterfeld, der von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch machte, bekräftigt, so daß die Hinrichtung an den zum Tode Verurteilten in Kürze, wahrscheinlich schon am Montag, in Morogoro vollzogen werden dürfte. —
Es ist interessant, daß die Mörder ihr Opfer zerstückelt und verzehrt haben. Es ist wohl neu, daß die Leute in der dortigen Gegend — ein paar Dutzend Meilen von Daresalam — Menschenfleisch genießen, also als Menschenfresser bezeichnet werden müssen. —

Die strenge gerechte und schnelle Urteilsverteilung sowie die rasche Befkräftigung durch den Gouverneur haben einen ausgezeichneten Eindruck hervorgerufen. Die Erregung, welche dieser traurige Fall überall hervorgerufen hatte, wird wohl infolge dieser raschen Justiz einer allgemeinen Beruhigung weichen.

Zum Bezirksamtman von Tanga
ist nunmehr endgültig Herr Professor Dr. Vah bestimmt, welcher sich Ende dieses Monats nach Tanga begiebt. Herr Dr. V. vertritt momentan den Oberrichter von Deutsch-Ostafrika.

Die Herren Oberrichter Kortisch und der frühere Bezirksamtman v. Tanga. Beide treffen am 17. d. Mts. in Daresalam ein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß gleichzeitig der frühere Bezirksrichter von Daresalam, Herr Knake, hier ankommt. Derselbe wird wenigstens in nächster Zeit hier wieder erwartet.

Der Bezirksamtman von Daresalam, Herr Regierungsrat Boeder, tritt übermorgen eine Bezirksreise an.

Proben wunderschönen tiefblattgrünen Glimmers.
wie er hier noch nicht gefunden wurde, sind aus Mwapwa an das Gouvernement gekommen, welches Muster desselben mit der heutigen Europapost zur Untersuchung nach Berlin schickte.

In Afrika
ist am 1. Januar eine für den internationalen Verkehr geöffnete deutsche Reichs-Telegraphenanstalt eingerichtet worden.
Telegramme nach Afrika kosten 15 Heller das Wort, mindestens 150 Heller.
Die Gebühren für Ferngespräche bis zur Dauer von 3 Minuten, betragen im Verkehr von Afrika mit Moschi 1 Rp., mit Tanga und den Telegraphenanstalten in Pembara 2 Rp.

Ein neues Holzverwertungs-Unternehmen.
Wie uns aus bester Quelle mitgeteilt wird, ist ein neues großes Unternehmen gegründet zur Holzverwertung des Magamba- und Chogai-Waldes in Westafrika. Der Leiter der neuen Gesellschaft, Herr Vorsteher Gieseler, hat diesbezügliche Anträge dem Gouvernement bereits unterbreitet und wird in aller Kürze selbst aus Deutschland, wo er auf Urlaub weilte, zurückkehren. Das Unternehmen ist im größten Stil projektiert, u. A. soll eine Eisenbahn von Magamba bis Kombo den Transport bewältigen. Es von einer anderen Gesellschaft die Eisenbahnstrecke Kombo-Wilhelmsthal schon seit längerer Zeit ernstlich erwogen wird, so scheint es tatsächlich, als ob diese beiden

als 1 Milliarde Postsendungen, über 1/2 Milliarde nach Belgien mit 767 Millionen, Ungarn mit 719, die Schweiz mit 599 1/2 und die Niederlande mit 574 Millionen. Die meisten Briefe, 2707 Millionen, werden in England, die meisten Postkarten, 1559 Millionen, in Deutschland geschrieben. Ueber 1 Milliarde Briefe hat außerdem nur noch Frankreich mit 1324 Millionen. Bei den Postkarten überschreitet kein Land Europas außer Deutschland die Milliarde. Selbst England hat deren nur 800 Millionen. Auf den Einwohner kommt der dichteste Verkehr aber in der Schweiz, wo jeder Einwohner 153,8 Sendungen aufgibt. An zweiter Stelle steht hier Deutschland mit 121,4 Sendungen im Jahr, an dritter Dänemark mit 101,8 Sendungen. Alle übrigen Europäer schreiben weniger als 100 mal im Jahr. Bemerkenswert ist, daß von England Angaben über die aufgegebenen Briefsendungen fehlen. Das Meer der Postbeamten ist weitaus am größten in Deutschland mit 296 738 Personen. Ungefähr 2/3 davon hat England mit 195 432. Es folgt Frankreich mit 93 759, Rußland mit 71 747, Oesterreich mit 62 984 usw. Die Zahl der Postanstalten ist ebenfalls am größten in Deutschland mit 39 623. Es folgen Großbritannien mit 23 283, Frankreich 12 447, Rußland 12 981, usw. Die Dichtigkeit der Postanstalten ist aber am größten in der Schweiz, wo eine auf 10,9 Quadratkilometer kommt. Es folgt Großbritannien mit 13,5 Quadratkilometer und Deutschland mit 13,6 Quadratkilometer, Verhältnisse, die von keinem anderen Lande Europas erreicht werden. Die meisten Postbriefkasten hat ebenfalls Deutschland mit 141 259. Kein Land überschreitet die 100 000. An zweiter Stelle steht hier bemerkenswerter Weise Frankreich mit 77 129, dann erst Großbritannien mit 73 734, während Oesterreich nur 35 956, Italien 31 171, Rußland 24 734 usw. zählt.

Die deutsche Post die größte Europas.
Die deutsche Post ist von den Ländern Europas die größte. Während die beförderten Postsendungen in Deutschland 7920 3/4 Millionen 1906 erreicht haben, sind in Großbritannien und Irland nur 4797 1/4, in Frankreich 3460 1/4, in Oesterreich 1753, in Rußland 1481, in Italien 1040 Millionen Sendungen befördert worden. Alle übrigen Länder Europas haben weniger

Plätze im Bälde durch einen Schienenweg verbunden sein werden.

Erdbeben in Wilhelmsthal.
Am 17. Dezember Vormittags 9 Uhr 59 wurde Wilhelmstal von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Es wurden 2 starke Stöße von Nordwest nach Südost wahrgenommen, die ca. 20 Sekunden dauerten. Die sämtlichen massiven Häuser der Europäer einschließlich Bezirksamt und Forstverwaltungsgebäude wurden mehr oder weniger beschädigt. Am meisten hat wohl die Wohnung des Forstassessors Herrn Deininger gelitten.
Einem etwas komischen Anblick soll es gegeben haben, als die Beamten des Bezirksamts in ihrer Angst sich aus dem ziemlich hohen Fenster stürzten, da ja die stürzenden Fenster und die herabstürzenden Kalkwände allerdings einen Einsturz des massiven Hauses besfürchten ließen.

Kommo.
— 18. Dez. 07. Ein Europäer-Schicksal. Heute Nachmittag um 4 Uhr 40 Min. verstarb hier plötzlich an Herzschwäche infolge Malaria der Pflanzungsassistent R. Kohle, aus Neuhaldensleben gebürtig. Derselbe war im Juni d. Js. von Herrn Stabsarzt a. D. Philipp von Deutschland mit heraufgebracht worden, nachdem er vorher bereits 2 Jahre in China war und daselbst den Feldzug mitgemacht hatte. Nach des Verstorbenen eigenen Angaben war er in Deutschland, natürlich in voller Unkenntnis der hiesigen Verhältnisse, mit Mk. 100.— per Monat bei freier Station und Wohnung engagiert worden. Anfang September wurde ihm nun von seinem Chef eröffnet, daß er sich vom 15. Sept. ab selbst versorgen müsse; dies geschah auch tatsächlich, ohne daß ihm sein Gehalt erhöht wurde. Wie weit nun hier mit 75 Ruble Monatslohn ein Europäer kommen kann, der sich selbst versorgen muß, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden. Die natürliche Folge war — Schulden machen. Als weitere Folge traten nun Differenzen mit seinem Protogebirge zu Tage, die schließlich kürzlich zur Entlassung führten. Den erhaltenen restlichen Lohn verwendete er, um den größten Teil seiner Verpflichtungen einzulösen. Alle Besuche nun, Arbeit zu erhalten, selbst nur gegen Verpflegung, scheiterten, und ein ihm von privater Seite gebener Rat, sich mittellos zu melden und nach Hause zu gehen zu lassen, lehnte er aus Schamgefühl ab. Am vergangenen Sonntag lernte er aus Schume, wo er einen letzten Versuch gemacht hatte, Arbeit zu erhalten, nach Kommo zurück, fand aber, da seine Mittellosigkeit bekannt war, keine Aufnahme, resp. hat wohl solche auch gar nicht nachgesucht, so daß er mehrere Nächte, wohl auch ohne Nahrung, im Freien nächtigen mußte. Die Folge war ein schweres Fieber, dem er nach 3 Tagen infolge von Herzschwäche zum Opfer fiel. Er ist also buchstäblich auf der Straße umgekommen. Seine alten Eltern, deren einziger Sohn er ist, werden wohl inzwischen benachrichtigt sein.

Aus Daresalam und Umgegend.
— Bezirksratsitzung des Kommunalverbandes Daresalam am 16. Dezember 1907. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1) Mitteilung über das auf die Beschlüsse der vorigen Sitzung des Bezirksrats Veranlaßte; 2) Dankschreiben an Rechnungsrat Pledtke; 3) Rechnung 1906 und Ausgabe-Ueberschreitungen; 4) Handwerkerchule; 5) Pugu-Rehab; 6) Aenderung der Statuten § 22-25 der Bezirks-Verfassung; 7) Genehmigung der Ausgabe für die Inventarien und Materialien der Schulen; 8) Drum-

Berlin S.W.
Wälchefabrik

Heinrich Jordan

Markgrafen-
Strasse 102/7
Eigene Weberei

Specialität: Tropen-Bekleidung.

Vollständige Tropen-Ausrüstungen
Wäsche für Herren, Damen und Kinder
Trikotagen - Strümpfe - Wollwaren - Chales
und Tücher - Korsetts - Schürzen -
Handschuhe - Schirme - Hüte - Putz -
Feine Weisswaren - Pelzwaren - Kon-
fektion für Damen, Herren und Kinder

Kleiderstoffe in Baumwolle, Wolle od. Seide
Leinen - Elsasser Baumwollwaren - Inletts
Bettzeuge - Bettwäsche - Betten - Federn
Bettstellen - Bettdecken - Steppdecken
Schlafdecken - Reisedecken - Gardinen
Portieren - Möbelstoffe - Teppiche Vollstän-
dige Möbel-Einrichtungen - Kleinmöbel.

Vertreter u. Verkaufsstelle für Deutsch-Ostafrika: **Heinrich Baass, Dar-es-Salâm.**

Reichillustrierte Kataloge sowie Kostenanschläge, Stoffmuster etc. auf Wunsch postfrei.

CARL BÖDIKER & Co.

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Zentrale: **HAMBURG 8, Asiahaus.**

Filialen: Tientsin, Tsingtau, Swakopmund, Windhuk, Karibib, Okahandja, Lüderitzbucht, Kapstadt.

Telegramm-Adresse: BÖDIKER.

Wir liefern: Proviant und Getränke aller Art, ferner Zigarren, Zigaretten, Tabak usw. in tadelloser Güte.

Spezialität: Ausrüstung und Versorgung von Messen und Kantinen.

(Auf Grund unserer guten Lieferungen für die Besatzungstruppen in China wurde uns die gesamte Marktänderung seitens der Ostasiatischen Intendantur kontraktlich übertragen.)

Aufträge werden sofort ausgeführt.

Alleinvertreter für:

Kloss & Förster, Freiburg a. U.

Wappen-Sekt

Elmendorfer Korn

Underberg's Boonekamp

(Magenbitter)

Schmutzler's Magenheil

Apotheker Wurm's Magendaktor

Doornkaal - Genever

Burgess & Co., Hochheim a. Main

Burgess Gruen trocken

" " sehr trocken

" " halbsüss

" " süß

William Logan & Co.,

Whisky, V. O. Liqueur

Albert Reiso Sohn,

Wülfel vor Hannover

Fleisch- und Gemüse-Konserven
mit Heizvorrichtung

Taunusbrunnen (Mineralwasser)

Münchener Löwenbrauerei, München

Münch. Löwenbräu in Flach.

Duc de Marsat Sillery Mousseux.

Ferner empfohlen wird:

Gilka's Getreideklimmel

G. H. Mumm & Co., Reims

Extra dry

Leibniz-Cakes

Pilsener Urquell

des Bürgerlichen Bräuhauses, Pilsen

Fassbier

Flaschenbier

der Wicküler-Klöpper-Brauerei.

Die aussergewöhnliche Vermehrung des Umsatzes der Firma wird durch die steigende Höhe nebenstehender Säulen klar voranschaulicht.



1902



1903



1904



1905.

LIEFERANTEN:

Fürstlicher Hofhaltungen
des Auswärtigen Amtes
des Reichsamts des Innern
des Königlich Preuss. Kriegsministeriums
der Kolonial-Regierung
der Kaiserlich Deutschen Marine
der Königlich Preussischen Armee.
der Königlich Bayerischen Armee
der Königlich Sächsischen Armee
der Feldlazarette in Ostasien
des Marine-Expeditionskorps
beider Marine-Verpflegungsmärsche
sämtlicher Kaiserlichen Werften
des Deutschen Schiffsvereins
des Deutschen Seefischervereins
der Ostafrikan. Eisenbahn-Expedition
der Deutschen Südpolar-Exped. 1901/1903
der Schwed. Südpolar-Exped. 1901/1903
der Schwed.-Antarktisch. Entsatz-Exped.
der Russischen Murman-Exped. 1899/1904
der Belgika-Expedition 1905
der Kaiserlich Russischen Armee
der Kaiserlich Russischen Marine
der Französischen Marine
der Englischen Admiralität
vieler Polar- und Kolonial-Expeditionen

ferner:

der **Generalstabsmesse** Sr. Excellenz
des Herrn Generalleutnant v. Trotha

der **Stabsmesse** des ehemaligen Gouverneurs
von Deutsch-Südwestafrika,
Herrn Oberst Leutwein

der **Stabsmesse** des ehemaligen Kommandeurs
des Marine-Expeditionskorps,
Herrn Oberst Dürr

der Südwestafrikanischen Schutztruppe
der Feldlazarette in Deutsch-Südwestafrika
der Gouvernementslazarette in Deutsch-
Ostafrika

des Besatzungsdetachements in China.

Prospekte, Formulare und Telegraphenschlüssel für Bestellungen stehen auf Wunsch gern zur Verfügung.

Die von der Deutschen Südpolar-Expedition erübrigten und zurückgebrachten, mehr als 3 $\frac{1}{2}$ Jahre alten Fleisch-, Fisch-, Obst- und Gemüse-Konserven, welche im Auftrag der deutschen Regierung seinerzeit von uns geliefert wurden, erhielten auf der Weltausstellung in St. Louis dank ihrer Vorzüglichkeit und Haltbarkeit den „Grand Prix“. Diese höchste, überhaupt verliehene Auszeichnung ist die **einzige**, die einer deutschen Firma für genannte Artikel verliehen wurde.

Spezialgeschäft für

Damen-Kleiderstoffe

Export

Heinrich Pfingst

BERLIN C., Neue Friedrich-Str. 23.

Auf Wunsch Muster.

Auf Wunsch besorge sämtliche anderen Artikel zu billigen Preisen in guten Fabrikaten.

Zoerners Boonekamp, bester Magen-Liqueur

Export Depot: **Harder & de Voss, Hamburg.**

Dingeldey & Werres

Erstes deutsches Ausrüstungsgeschäft für Tropen, Heer, u. Flotte.

(Früher: v. Toppelskirch & Co.)

Berlin W. Potsdamerstr. 127/128.

Telegramm-Adr.: TIPPOTIP.

Codes: Staudt & Hundius 1882/1891. A. B. C. 5th Edition.

Eigene Fabrik.

Lieferung aller für den Tropengebrauch bestimmten Gegenstände in bester Qualität und nach den neuesten Erfahrungen.



The Germans to the front.
(Eingetragene Schutzmarke.)

Kostenanschläge und Kataloge werden auf Wunsch kostenlos und frei zugesandt.

fall.) Es ist wahr, die Welt war schon ziemlich verteilt, als wir Deutsche an eine koloniale Betätigung dachten. In Amerika, Asien und Australien gab es für uns nichts mehr zu holen. Aber es ist ein Irrtum, dem nicht oft genug widersprochen werden kann, weil er immer und überall verbreitet wird, als ob wir in Afrika zu kurz gekommen wären, als ob wir die Profanen hätten nehmen müssen, die vom Tisch anderer gefallen sind. Wir können vielmehr mit dem Besitz in Afrika durchaus zufrieden sein. Freilich die spröde Natur eines damals noch wenig erforschten Landes und der binnländische Sinn eines großen Teiles unseres Volkes haben unsere koloniale Betätigung sehr erschwert. Aber trotzdem sind wir vorwärts gekommen und das ist zum größten Teil der Arbeit der Deutschen Kolonialgesellschaft zu danken. (Lebhafte Beifall.) Rückschlüsse sind allerdings nicht ausgeblieben, Fehler und Mißerfolg auch nicht. Wir besaßen noch zu wenig auf kolonialem Gebiete erfahrene Männer, wir hatten nicht eine Beamten-schaft, die etwas von kolonialen Dingen wußte, wir hatten keine Ahnung von der Produktionsmethode jener Länder. Wir wußten nichts von den Wegen ihrer Erschließung wir konnten nicht auf jahrhundertelange Erfahrung und geschulte Beamte zurückblicken. Die Regierungen waren unklar über die Machtmittel, die erforderlich sind, um einen Kolonialbesitz, der fünfmal so groß wie Deutschland ist, mit 12 Millionen Einwohnern geordnet zu halten. Ebensovienig wußten wir etwas von der Sprache der Eingeborenen. Alles das mußten wir erst schaffen und verstehen lernen. Wer solche Schwierigkeiten richtig würdigt, wird zu dem Ergebnis kommen, daß in den 23 Jahren deutschen Kolonialbesitzes viel Gutes erreicht ist. Wir stehen hinter den Leistungen anderer Länder nicht zurück. Jetzt, nachdem ich in Ostafrika unseren Besitz und auch den britischen kennen gelernt habe, kann ich Ihnen versichern, es liegt kein Grund vor, daß wir nicht Freude an unseren Kolonien haben könnten. (Lebhafte Beifall.) Dem Unmut und Mißmut im deutschen Volke müssen wir entgegen treten, die Mißverständnisse müssen wir überwinden. (Sehr richtig.) Der Wert unserer Kolonien wird herabgesetzt, weil sie keine Früchte tragen und Opfer verlangen. Das ist ja richtig. Große und schwere Opfer an Gut hat die Nation für die Kolonien gebracht, besonders in jener schweren Krise, die unsere südwestafrikanische Kolonie heim suchte. Aber wenn Sie die kolonialen Erfahrungen anderer Nationen vergleichen, dann sehen Sie überall die gleichen Vorgänge. Kolonien werden nicht nur besetzt und erobert, sie müssen auch vertrieben werden. (Sehr richtig.) Den Vorwurf müssen wir uns aber machen, daß wir viel zu lange auf friedliche Verteidigungsmittel verzichtet haben, nämlich Eisenbahnbau und Wegebau (Sehr richtig), ein Fehler, der um so schwerer wiegt weil wir nicht etwa äußere Feinde zu bekämpfen haben, sondern unser eigenes Land verwüsten und unsere eigenen Schutzbesoltenen töten müssen. Ziehen wir daraus die nötigen Lehren! (Beifall.) Die Engländer, die kolonialerfahrensten Leute, haben ausgerechnet, daß eine Kolonie 30 Jahre braucht, bis sie aktiv werden kann. Diese 30 Jahre sind bei uns noch nicht vorüber. Aber trotzdem glaube ich, daß wir in manchen unserer Kolonien nicht so lange zu warten brauchen z. B. in Togo. Ostafrika erfordert zwar noch Reichszuschuß, aber dieser wird von Jahr zu Jahr geringer; je mehr Bahnen wir bauen. Das ist die Vorbedingung. Hier gebietet uns auch die Gerechtigkeit, einer Erwägung Raum zu geben, daß wir nämlich auch bei den vorgeschrittensten Kolonien auf Exekutivorgane, d. h. Schutz- oder Polizeitruppen, nicht verzichten können. Wir können sie vermindern, aber nicht entbehren. (Sehr richtig.) Wir dürfen bei dem, was wir für die Kolonien aufwenden, nicht hinausgehen über das, was eine Kolonie leisten kann. Andererseits aber müssen wir für eine Kolonie alles das verwenden, was sie selbst aufbringt. Vor allen Dingen bietet der Baumwollbau in Ostafrika große Aussichten. (Lebhafte Beifall.) Der Gesamt-handel in den deutschen Schutzgebieten ist im Jahre 1906 gegen 1905 um 24 Proz. gestiegen. (Hört! hört!) Rechnen wir Südwestafrika ab, so sind es noch 12 1/2 Proz. mehr. (Lebhafte Beifall.) In Kamerun, das überhaupt keine Bahnen hat, ist der Handel um 20 Proz. gestiegen. (Hört! hört!) Diese technischen Aufgabe müssen Hand in Hand gehen mit der sozialen und ethischen Hebung der Eingeborenen. Dieser Aufgabe muß aber vorangehen die wirtschaftliche Hebung. Ein wirtschaftlich gehobener Eingeborener wird auch kulturell gehoben. (Lebhafte Beifall.) Bauen wir in Ostafrika zunächst einmal Bahnen. Ich kann mich hier über Einzelheiten des Programms nicht äußern, weil ich es vor den gesetzgebenden Faktoren noch nicht getan habe. Aber so viel kann ich sagen, daß in Ostafrika mit Bahnen 90 Prozent des Landes erschlossen werden können. (Hört! hört!) Dazu brauchen wir keineswegs außerordentliche Summen, wir können die einmaligen Ausgaben durch Anleihen decken. Dann werden wir diese Anleihen durch gesteigerte Produktivität des Landes decken. Eine wichtige Frage ist auch: Was kann man von unseren ostafrikanischen Eingeborenen verlangen? Da bin ich bei meiner Anwesenheit nur angenehm enttäuscht worden. (Hört, hört!) Abgesehen von der degenerierten Küstenbevölkerung, ist im Lande alles gesund, so daß wir auch hier mit Ruhe in die Zukunft sehen können."

Staatssekretär Dernburg schloß unter stürmischem Beifall der Versammlung mit einem nochmaligen Glück-

wunsch an die Kolonialgesellschaft und sprach die Hoffnung aus, daß aus unseren Kolonien zum Nutzen und Segen des Vaterlandes recht bald etwas werden möge. —

Kleine Nachrichten.

— Deutsche Kolonialausstellung 1910. Im Jahre 1910 findet in München eine deutsche Kolonialausstellung statt. Nach der „Allg. Ztg.“ ist mit den Vorarbeiten bereits begonnen worden.

— Die Beweishebung im Moltke-Harden-Prozess wird sich in viel engeren Grenzen halten, als in der Verhandlung vor dem Schöffengericht. Als Zeugen sind nur geladene Personen, die den Kläger Grafen Moltke näher kennen, Frau von Elbe, ihre Gesellschaftlerin und Dienerschaft. Der Zeuge Bollhardt ist nicht geladen.

— Staatssekretär Dernburg hat seine Absicht, schon in der ersten Etatsberatung das Wort zu nehmen, nach dem B. L. aufgegeben und dürfte erst im Januar über seine Reise Bericht erstatten.

— Prinz Joachim Albrecht von Preußen, Major in der Schutztruppe für Südwestafrika, ist bis auf weiteres zur Dienstleistung beim Kommando der Schutztruppen im Reichs-Kolonialamt kommandiert worden.

— Luftschiffe für Reichszwecke. Die Untersuchungskommission des Reichstages wird sich nach dem B. L. wahrscheinlich noch vor Weihnachten mit der Etatsposition von 2 150 000 Mark beschäftigen, die das Reichsamt des Innern zur Gewährung einer Entschädigung an den Grafen v. Zeppelin und zum Erwerb der beiden von ihm erbauten Luftschiffe anfordert. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß der Reichstag ebenso wie es der Bundesrat bereits getan hat, bereitwillig dem verdienten Erfinder den Ersatz seiner erheblichen Aufwendungen aus eigenem Vermögen sowie die verhältnismäßig sehr gering bemessene Schadloshaltung für die seit mehr als 15 Jahren auf die Lösung des Problems eines lenkbaren Luftschiffs verwendete Mühe und Lebenskraft gewährt wird. Ebenso wird im Interesse der Sache darauf gerechnet werden dürfen, daß der Reichstag weiter die in einem Nachtragsetat zum Etat für 1907 angeforderten 400 000 M. zur Fortsetzung der Versuche mit dem Zeppelinschen Luftschiff anstandslos bewilligen wird.

— Hafenanlage auf Helgoland. Die Vorarbeiten für eine Hafenanlage auf Helgoland, die seit zwei Jahren in der Schwebe gehalten worden sind, sind wie das „B. L.“ hört, beendet. Im nächsten Jahr soll mit dem Bau der Hafenanlage begonnen werden, der in der Gesamtausführung auf 30 Millionen Mark geschätzt worden sein soll. Die Herstellung des Hafens wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

— In dem Prozess Dr. Peters contra Redakteur Dr. Weill wurde der Privatklagte Dr. Weill wegen Beleidigung aus Paragraph 185 ff St. G. B. zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt: Ein Redakteur habe zweifellos das Recht, dafür einzutreten, daß der deutsche Name in den Kolonien durch Beamte nicht herabgewürdigt werde. Dem Privatbetroffenen wäre auch zweifellos Paragraph 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) zugebilligt worden, wenn nicht aus der Form der gebrauchten Ausdrücke sich ergeben hätte, daß Dr. Peters in der öffentlichen Meinung herabgesetzt werden sollte.

— Koloniale Vorbildung. Für die beachtlichste spezielle Vorbildung zum Kolonialdienst im Kolonialamt, am Orientalischen Seminar und in Hamburg rechnet man im Kolonialamt für das Rechnungsjahr 1908 mit etwa vierzig auszubildenden Beamten, Offizieren und sonstigen Personen.

— Zum Kapitel Kolonialbahnen meldet die Dtsch. Ztg. unterm 30. Nov. Die Beratungen zwischen Kolonial- und Reichsschatzamt wegen der in einem Ergänzungsetat anzufordernden Kolonialbahnen sind wieder aufgenommen worden. Man hofft, in den nächsten Tagen die Forderungen definitiv fixieren zu können, und wird dem Reichstage voraussichtlich noch vor Weihnachten die betreffende Vorlage zugehen lassen. Dem Vernehmen nach soll die ostafrikanische Zentralbahn in der Vorlage nicht gefordert werden.

Die Straußenzucht in der Kapkolonie.

Die kapländische Straußenzucht hat in neuerer Zeit einen bemerkenswerten Aufschwung erfahren. Im Jahre 1857 begann man damit, junge Strauße in der Gefangenschaft für Zwecke der Federgewinnung zu züchten. Die neue Zucht machte zunächst nur langsame Fortschritte, so daß die Zahl der auf Farmen gehaltenen Strauße im Jahre 1875 erst 80 betrug. Sie stieg bis zum Jahre 1865 auf 21 751 Stück. Eine gewaltige Entwicklung erfuhr die Straußenzucht im Jahre 1880, wo sie bei den verschiedenartigsten Klassen der Bevölkerung als reichlichen Lohn versprechender Gewerbszweig

in Aufnahme kam. Im Jahre 1897 wurden im ganzen 237 940 Strauße gehalten, nach der letzten Zählung waren 358 370 Stücke vorhanden, deren Einzelwert zwischen 2 £ 10 sh und 500 £ variierte. Die größten Straußenfarmen, deren durchschnittliche Flächen 7000 Morgen ausmachen, liegen im Duitshoornbistrift; ferner gibt es im Midlands-Distrift Straußenzucht betreibende Farmen mit einem Flächeninhalt von je 5000 bis 6000 Morgen (im Wert von 4 bis 6 £ pro Morgen).

Der Wert der im Jahresdurchschnitt von einem Strauß erzielten Federn schwankt je nach dem Wert der Tiere zwischen 7,50 \$ bis 130 \$; der höchste Jahresertrag, der bisher von einem Vogel nachweislich erzielt worden ist, betrug 150 \$. Am wertvollsten sind die Schwingen und Steurfedern des ausgewachsenen männlichen Straußes. Die Art der Federn weicht in den verschiedenen Distriften der Kapkolonie wesentlich voneinander ab. Der Duitshoornbistrift liefert eine Feder von ungewöhnlicher Länge (über 29 1/2 engl. Zoll), die jedoch die Dichtigkeit und Reichhaltigkeit des Palms, der bei den kleinen Federn aus dem Middleburger und Bedforder Distrift hervortritt, vermissen läßt.

Die Federn der wilden Strauße sind fettig und schmutzig und haben einen langen Kiel. Bestrebungen der südafrikanischen Züchter gehen darauf hinaus, durch zweckentsprechende Zuchtwahl die Größe des Kieles zu vermindern und die Fülle des Palms zu vergrößern. Für diesen Zweck tut das Zuchtbuch, das sogenannte Ostrich Stud Book, gute Dienste. Einen großen Fehler bilden bei Straußenfedern Streifen (bars), die bei den wilden Tieren nicht gefunden werden und nach Ansicht des amtlichen Sachverständigen mehr auf ungewöhnliche Kreuzung als auf Beschädigungen durch Milben oder Straußenfliegen zurückzuführen sind. Man sucht neuerdings dem Vorkommen solcher Mängel durch eine gute Ernährungsweise abzuwehren.

Die Kapregierung hat in richtiger Erkenntnis des Wertes, der in der Straußenfederindustrie liegt, die Straußenzucht durch eine besondere Gesetzgebung geschützt. Die verschiedenen Sorten werden registriert und das Löten von gefangen gehaltenen Straußen ist nur ihrem Besitzer gestattet. Die Federhändler müssen einen Jahreserlaubnischein zum Preise von 5 £ lösen und haben über ihren Handel besonders Buch zu führen. Das Fangen oder Löten von wilden Straußen oder das Begnehen von Eiern ist auf Kronländereien nur auf Erlaubnischein und auf Privatländereien nur mit Genehmigung des Besitzers gestattet. Auch kann der Gouverneur eine Schonzeit für wilde Strauße anordnen. Vor kurzem hat das kapländische Parlament ein Gesetz angenommen, nach dem die Ausfuhr von Straußen und Straußenfedern aus der Kapkolonie verboten wird. Dem Diebstahl von Straußenfedern soll zudem noch durch neue gesetzliche Maßnahmen, die auf die Registrierung von Straußen und Federn Bezug haben, vorgebeugt werden.

Die Ausfuhr von Straußenfedern belief sich im Jahre 1882 auf 253 954 lbs im Werte von 5 323 897 \$; im Jahre 1905 umfaßte sie dagegen 471 073 lbs im Werte von 5 136 998 \$, was der Menge nach eine Zunahme um 217 073 lbs, aber dem Werte nach eine Abnahme um 186 899 \$ bedeutet, da jetzt eine große Menge geringwertiger Federn an den Markt kommt. Von letzteren gehen große Posten nach Deutschland, wo sie zur Herstellung von Boas und in der Spielwarenfabrikation Verwendung finden. Im Jahre 1906 sind 547 697 lbs Straußenfedern ausgeführt worden, die einen Wert von 6 842 878 \$ darstellten. Davon entfiel auf den Versandt über Port Elizabeth ein Wert von 3 407 533 \$, woran die Vereinigten Staaten von Amerika mit 825 931 \$ beteiligt waren; im laufenden Jahre dürfte der Export nach Amerika noch größer werden, da in der ersten Jahreshälfte bereits für 732 760 \$ dorthin verschifft wurden.

Stiller-Stiefel
für die Kolonien
sind weltbekannt!

Versand nach allen Erdteilen
Verlangen Sie illustr. Preis-
Liste gratis und franko.

Versand-Abteilung:
Stiller's Schuhwarenhaus
Gegr. 1867 BERLIN SW. Gegr. 1867
Jerusalemstrasse 38/39

Rundschau der Presse.

Der Neue Herr.

Herr Dernburg ist eben zurückgekehrt aus Ostafrika, voll von kolonialen Erfahrungen. Man hat ihn bei seiner Ernennung als den Repräsentanten einer neuen Ära begrüßt — und beim Himmel! Das ist wahr.

Sch gebe zu: die Sache müßte etwas geschäftlicher werden. Aber ich hatte keine Ahnung, daß sie so geschäftlich würde. Wir scheinen von einem Extrem in das andere verfallen zu sein.

Kurz gesagt: wie verstehen uns nicht! Er hat am Schluß seiner Reise bemerkt, daß junge Leute, die 2000 Mark bei Tieg verdienen könnten, natürlich töricht wären, wenn sie auswanderten.

Es war sicher nötig, daß wir einen kaufmännisch denkenden Mann an die Spitze unserer Kolonialverwaltung stellten. Das haben wir England abgeknickt. Aber der englische Kaufmann, der nach draußen handelt, ist denn doch etwas mehr als ein Berliner Grünkrämer.

Herr Dernburg hingegen hält uns für Leute, die sich hinter dem warmen und sicheren Ladenausch verschanzen, solange Herr Sandorf oder Herr Wertheim uns nicht kündigt. Er ist der Vertreter der Rasse, die seit zwei Jahrtausenden schon hinter den Heeren der Krieger und der Pioniere herwandert, den Trüdelastern auf der Schulter, und die Profite zieht aus der Muskel und dem Mut des Germanen.

In Deutschland erwerben sich die sogenannten „anständigen“ Witzblätter einen geschmacklosen Groschen durch die Annullerei der unglücklichen Schwiegermutter, oder sie üben zum 700 566 sten Male die wehrlose alte Jungfer an. Es ist bezeichnend, daß die ständige Figur des ideenarmen Kartunisten in England der Ladenschwengel ist, der die schöne junge Mann hinter dem Ladenausch, der den Damen Bänder und Hüte verkauft und sich mit Patschouli begießt.

Und hoffentlich verstehen wir sie auch nicht. Hoffentlich lebt noch so viel Wikingerblut in uns, daß wir nicht des warmen Abendessens halber bei Tieg Bänderjüngling werden, nicht zurückschrecken vor den Schwierigkeiten und Gefahren, die dem Träger der deutschen Fahne im Auslande drohen.

Das Volk, dessen Söhne sich Krusen lassen, ist von Gott verdammt!

Zentralbahn oder Stichbahnen für Deutsch-Ostafrika?

Fast der ganze Verkehr spielt sich in einer unentwickelten Kolonie wie Deutsch-Ostafrika so ab, daß europäische Industrie-Erzeugnisse von der Küste ins Innere einbringen und dafür Rohprodukte des Landes aus dem Innern zur Küste gebracht werden.

liegt, und daß jede Station in der gleichen Zeit je einen vollbeladenen Eisenbahnwagen empfängt und versendet, so gibt es dann in jeder Stichbahn zehn empfangende und versendende Stationen. Der Wagen nach und von der Hafenstation zunächst liegenden Station durchläuft hin und zurück 10 km, der Wagen nach und von der entferntesten Station 200 km.

Das Vorstehende ergibt die Zunahme der Rentabilität einer Kolonialbahn mit ihrer Länge. Diese Zunahme vermindert sich aber in eine Abnahme, sobald die Bahn so lang wird, daß keine Güter mehr vorhanden sind, welche die Fracht für den Transport von einem nach dem anderen Endpunkte der Bahn tragen können.

Die lange Bahn ist den Stichbahnen auch sehr überlegen, wenn man die Hafenbaukosten mit in Betracht zieht. Für die lange Bahn braucht nur ein Seehafen, für die zehn Stichbahnen müßten zehn Seehäfen ausgebaut werden.

Die oben gemachte Annahme einer Verkehrsabnahme der 1000 Km. langen Bahn bis auf Null ist für Deutsch-Ostafrika zu ungünstig, denn wir besitzen in den drei großen, schiffbaren inner-afrikanischen Seen drei

Endpunkte für Bahnen, welche diese für den Verkehr um die Uferlänge eines Sees gleichsam verlängern ohne daß diese Verlängerung Baukosten verursacht, abgesehen von solchen für eine kleine Hafenanlage am Endpunkte der Bahn.

Es ist aber noch eine Bahnanlage denkbar, welche ihre Rentabilität noch früher in Aussicht stellt, weil ihre durchschnittliche Verkehrsbedichte noch größer wird. In dieser Bahnanlage kommt man, wenn man die Küstenstraße der drei Bahnen zu einer Bahn vereinigt, also die von Darassalam ausgehende Eisenbahn im Innern des Landes nach den drei Seen verzweigt.

Die vorgeschlagene Zentralbahn entspricht nur den angelegtesten, allgemein wirtschaftlichen Erwägungen. Wie schon eingangs angedeutet, können nun östliche Verhältnisse wie zu erschließende fruchtbare Gegenden, Kohlen- oder Erzlager oder besondere Geländeschwierigkeit das angegebene Projekt verändern oder gar ganz umstoßen.

M. in der „Deutschen Zeitung.“

Rentier Quengler über unsere Kolonien.

Seit Dernburg jetzt da drüben ist gewesen, Da kann m'r's täglich in den Blättern lesen: O Paradies is dies Ostafrika, O Land, wie m'r bisher kein zweites sah!

Postnachrichten für Januar 1908.

Table with 3 columns: Tag, Bezeichnung der Beförderungsgelegenheiten, Bemerkungen. Lists arrival and departure dates for various ships and routes.

Anmerkungen: *) Änderungen der Südtouren bleiben vorbehalten. **) Ankunft in Darassalam eventuell 1 Tag später, je nach Eintreffen der französischen Post in Zanzibar.

HOTEL DEUTSCHER KAISER

früher W. Scholl

TANGA.

Erstes altrenommiertes Haus.

Willy Petit
Besitzer.

Haben Sie Sand?

Kies, Steinschlag, Schlacke? Wollen Sie diese fast wertlosen Produkte zu Gold machen? Dann fabrizieren Sie nach meinen Verfahren und Patenten aus Cement und Sand

Mauersteine
Dachziegel
Brunneneinfassungen und Rohre.

Keine Vorkenntnisse nötig, nur geringes Kapital erforderlich. Kompl. Einrichtungen bereits zu sehr billigem Preise, nur Handbetriebe, keine Kraftanlagen notwendig.

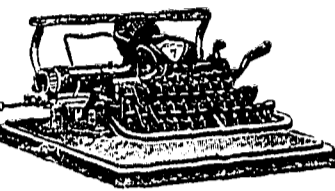
Alle Auskünfte und Prospekte gratis.

Gottfried Bernig, Special-Masch.-Fabrik
Halle a Saale, Kirscherstr. 19

Hygienische

Bedarfsartikel. Man verlange sehr reichhaltigen Katalog gratis. B. Richter jun., Magdeburg, Goldschmiedebrücke No. 14.

Blickensdorfer Schreibmaschine



Vielfach patentiert und preisgekrönt.

125 000 im Gebrauch!

Bestklassiges System mit sichtbarer Schrift, auswechselbarem Typensatz in allen Sprachen, Tabulator und allen letzten Neuerungen. Preis komplett mit zwei Schriftarten nach Wahl inklusive elegantem Verschlusskasten 200 bzw. 250 Mark.

Kataloge franko.
Engros- u. Export.

Groyen & Richtmann,
KÖLN.

Filiale: Berlin, Leipzigerstrasse 29.

Vorkauf in Deutsch-Ostafrika:
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung
Daresalam.

Karl Krause, Leipzig

baut seit 1855

Papier-Bearbeitungs-
Maschinen

Lumays Magenbitter

Vielfach ärztlich empfohlen.

Erstklassiger Likör

Empfehlenswertes Getränk für nervöse und magenleidende Personen. Probates Mittel gegen Seekrankheit.

Alleiniger Fabrikant

Firma M. F. Goosens

Venlo (Holland) Kaldenkirchen (Deutschl.)

Hoflieferant S. M. der Königin von Holland.

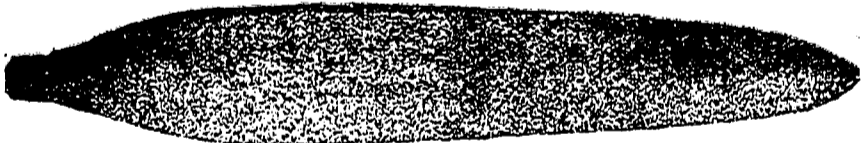
Tüchtige Vertreter gesucht.

J. P. H. Hagedorn & Co. Hamburg

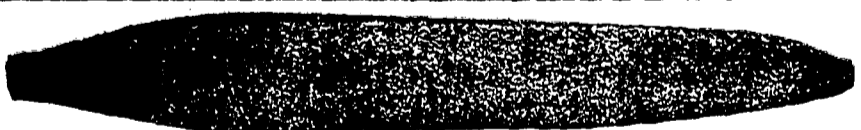
Gegründet 1842.

Colonnaden 43.

empfehlen folgende hervorragend. Cigarren in milder, angenehmer Qualität:



No. 225. 1000 Stück 80 Mark. 5% Sconto.
Postpaket von 300 Stück, je 50 Stück in Blech Mk. 27,60 gegen Nachnahme.



No. 452. 1000 Stück 100 Mark. 5% Sconto.
Postpaket von 300 Stück, je 50 Stück in Blech Mk. 33,30 gegen Nachnahme.

Import und Export von Cigarren, Cigaretten u. Tabak jeder Art.

Lager im Freihafen.

Hotel Kaiserhof in Daressalam.

Bestes und modernstes Hotel
Ostafrikas.

Sämtliche Räume und Veranden elektrisch beleuchtet, zahlreiche Badezimmer u. Toiletten. Mittag- und Abendessen an kleinen Tischen.

Zimmer einschliesslich Bäder, Beleuchtung und Bedienung von Rp. 4.- an.

Alle Zimmer sind mit Kalt- und Warmwasserleitung versehen.

Wiener Café und Bar.

Bier vom Fass.

Weine, Liköre und eisgekühlte Getränke.

Billard, Lesesaal.

Telephon No. 36.

Säle für geschlossene Gesellschaften.

98 erste Preise, darunter 53 goldene Medallien etc.



Weltrauf

haben R. Webers Raubtierfallen,

Jagd u. Fischereiartikel.

R. Weber.

Specialität: Fallen für Löwen, Tiger, Hyänen, Leoparden, Schakale etc.

Rud. Weber's „Selbstschüsse“.

Illustrierte Preislisten über sämtl. Rud. Webersche Erfindungen gratis.

R. Weber Raubtierfallenfabrik Haynau in Schlesien

Gegr. 1871.

Kaiserl., Kgl. Hoflieferant.

Gegr. 1871.

Richard Höfinghoff

Bau-Unternehmung, z. Zeit Mombo, D. O. A.

für Aufstellung von Projekten und Bau-Ausführungen von industriellen und landwirtschaftlichen Anlagen.

Hoch-, Tief- und Brunnenbau.

Cigaretten

Russen Bostanjoglo sowie Salem Aleikum
Prinz Heinrich — Consul — Botschafter
Imperial Crown — Staatssekretär — Lords
Flor und Flirt

Pastoren - Tabak.

P. KELLER

W. MERTENS & CO.

G. m. b. H.

BERGBAU-, HANDELS- UND PFLANZUNGS-UNTERNEHMUNGEN

BERLIN W. 9., KÖNIGIN AUGUSTA STRASSE 14.

Telegramm-Adresse: Lagomeli, Berlin.

Telephon: Berlin Amt 6, No. 3110.

Telegraphenschlüssel: A B C - Code 5 — Mercur - Code 2 — Stadt & Handel — Universal Mining Code — Mining Code Morang & Nestl.

Vertrauensmänner in den deutschen Schutzgebieten und fremden Kolonien.

Rob. Reichelt, Berlin C.

Stralauerstr. 52.

Spezialfabrik für komplette Tropenzelte und Tropenzelt-Ausrüstungen.

Wasserdichte Segeltuche bis 300 cm.



Oelwagen- sowie Bagagedecken.

Lieferant Kaiserlicher und Königlicher Behörden, Expeditionen, Gesellschaften.

Gesellschaften.

Illustrierter Zelt-Katalog gratis

Telegramm-Adresse: ZEITREICHELT BERLIN.

Bekanntmachung.

Die Erben des am 11. Juli 1907 zu Pangani verstorbenen Arabers **Ali bin Said** werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlass anzumelden und ihr Erbrecht spätestens bis zum 30. Juni 1908 vor dem Kaiserlichen Bezirksamt zu Pangani nachzuweisen.

Alle Erben, welche sich bis zu diesem Zeitpunkt nicht gemeldet haben, gehen ihrer Ansprüche verlustig; der Nachlass fällt alsdann gem. § 1936 B. G. B. dem Deutsch-Ostafrikanischen Landesfiskus zu.

Der Kaiserliche Bezirksamtmann.
Spieth.

Knorr's Erbswurst
dient zur raschen und bequemen
Herstellung einer feinen Suppe

Knorr's Hafermehl

Bestes Rohmaterial und sorgfältige Fabrikation bedingen die wertvollen Eigenschaften von Knorr's Hafermehl als leichtverdaulichste, nahrhafte und Durchfall vorbeugende Kindernahrung.

Nähre mit „Knorr“

Knorr's Dörrgemüse
sind der beste Ersatz für frisches
Gemüse.

Natürliche Milch

unter jedem Breitengrade.



Niederlagen bei der
Deutsch-Ostafrikanischen
Gesellschaft
in Bagamoyo, Daressalam,
Kilwa, Tanga und Zanzibar.

Cowasjee Dinshaw & Bro's

Zanzibar.

Gross-Kaufleute und
Bankiers

Schiffs-, Versicherungs-, Kommissions-,
Transport- und Zoll-Agentur.

Direkte Importeure von

Waaren	Farben
Lebensmitteln	Lacken
Weinen	Malerwerkzeugen
Spirituosen	Lampen pp.
Bieren	sowie

Baumwollabfällen, Seilen, Stricken u. Segeltuch etc.

HAUPTIMPORTEURE

der ausserordentlich beliebten und unverfälschten
Bokka-Kaffees und des besten Assam-Thees.

Ausserdem Agenten

für die englische Flotte	die Bombayer Feuer- und Marine-Versicherungsgesellschaft
für die Kaiserl. Gouvernements- Flottille von Deutsch-Ost- afrika,	die Oriental Government Security Life Assurance Co. sowie die Army & Navy Co. Operative Society Ltd.
den Österreichischen Lloyd,	

Die correspond. Firmen von Cowasjee Dinshaw & Bros —
Zanzibar sind:

Cowasjee Dinshaw & Bro's in
Aden, Bombay, Hodeidah (Red Sea) u. Somali
Coast ports.
sowie **LUKE THOMAS & Co.** London.
Telegram-Adresse: „Cowasjee“.
Codes A I, A. B. C.

Tropen- u. Uebersee Ausrüstungen Richter & Nolle

Berlin, W. 9. Potsdamerstr. 10/11.

Abteilung I.
Komplette Ausrüstung von Offizieren, Beamten, und Privaten, nach deutschen Kolonien und anderen überseeischen Ländern. Arrangement und Ausrüstung von Jagd- und wissenschaftlichen Expeditionen nach allen Ländern der Welt.

Lieferanten der Kaiserl. Schutztruppen.
Ständiges Lager in allen Artikeln für
Deutsch-Ostafrika.

Abteilung II.
Engros Export von Tropen-Spezialitäten.

Alleinverkauf der rühmlichst bekannten
Thermos-Flaschen für alle deutschen Kolonien.

Telegramm-Adr.: Tanganika.
Telephon: Amt VI. No. 54. 20.
Bank-Conto: Commerz und Disconto Bank,
Berlin. Depositencasse N.
Preislisten gratis und franko.



Patentamtlich geschützter

Breisgauer

Mostansatz

ist ein vorzüglicher u. billiger

Apfelmost-Stoff

zur Selbstbereitung eines gesunden Hausstrunkes
Prospekte gratis u. franko durch

Gebr. Keller, Nachf.
Freiburg i. Brg.

Niederlagen werden gesucht.

Sattlerei. Polsterei. Wagenbau.

G. Becker

empfiehlt:

Kutsch-, Last-, Kinderwagen komplette	Polstermöbel
Reit- u. Fahrausrüstungen	Betten Bettwäsche
Reise-Effekten. Lederwaren	Schlafdecken Leinenwaren
Zelte u. Zeltausrüstungen	Schuhwaren.

Werkstätten für Neuanfertigung und Reparaturen.

Prima verlesenen Kaffee

der Prinz Albrecht Plantagen Kwamkoro

hält jetzt ständig auf Lager

Max Steffens, Daressalam.

Johs. Steinberg

Vorher: Erster Zuschneider der früheren
Firma v. Tippelskirch & Co.

empfiehlt sein

Spezial-Gehäuf für Tropen-Bekleidung

Uniformen u. Effekten für Armee, Schutztruppen und
Kolonialbeamte. Jagd-, Reise-, Sport-Anzüge und
vornehme englische Herren-Moan.

Lieferant des Reichskolonialamts-Kommando der Schutztruppen.

Für die heimkehrenden Herren Offiziere, Beamten und Unterzahnmeister pp. sowie Mannschaften der Schutztruppen und die Herren des Gouvernements werden Heimatsanzüge — Uniform und Civil — in kürzester Zeit geliefert.

Bestellungen auf Ubersendung von Bekleidung und Ausrüstung in das Schutzgebiet bei Einsendung der Masse werden prompt ausgeführt.

Seit 1. October 07 bei der Firma tätig: Herr **Willy Schmidt**,
Unterzahnmeister a. D. der Schutztruppe für Südwestafrika.

Berlin S. W. 7, Neustädtische Kirchstrasse 15.

(Telegr.-Adr.: Tropenkleidung Berlin).

Hotel Kaiserhof

Sonntag früh 10 $\frac{1}{2}$ Uhr

Frühschoppen-
Konzert der
Askarikapelle

Warme u. kalte Speisen nach der Karte.

In Deutschland und den Kolonien bevorzugte Marke.



Preiswertester deutscher Sekt.

Tickets

10 Blocs von 1 Rp. 50 H. an
Deutsch-Ostafrikan. Zeitung.

„Waldschlößchen.“

Jeden Sonntag

von 4 Uhr Nachm. ab

Konzert.

Ausserdem Täglich von 4
Uhr Nachm. ab

Kalte Getränke

auf Lager.

Schwentafsky.

Thüringer

Wurst u. Fleischwaren

Cervelat-, Salami-, Zungen-,
Rot- u. Sülzenwurst, Rauch-
fleisch, Schinkenwurst etc.
liefert billigst.

Gustav Dreyspring, Jena.

Die erste und einzige illustrierte afrikanische Jagdzeitschrift

Ostafrikanisches Weidwerk

hat es sich zur Aufgabe gemacht, unter Zuhilfenahme sorgfältiger Original-Illustrationen ein **Archiv für afrikanische Jagd** zu sein.

Es sind bis jetzt 23 Hefte erschienen. 12 aufeinanderfolgende Hefte bilden einen Band.

Der **Abonnementspreis** für 6 hintereinandererscheinende Hefte beträgt für Daressalam 2 Rupien. Für das übrige Deutsch-Ostafrika und die anderen deutschen Kolonien $2\frac{1}{4}$ Rupien oder 3 Mark, für das Ausland 3,75 Mark. — Der Preis des Einzelheftes beträgt 35 Heller oder 50 Pfg.

Von sämtlichen bisher erschienenen Nummern des Ostafrikanischen Weidwerks haben wir noch einige Hundert Exemplare vorrätig; dieselben werden, solange der Vorrat reicht, ohne Aufschlag zum obigen Abonnementspreise an neu hinzutretende Abonnenten abgegeben.

Das „Ostafrikanische Weidwerk“ kann sowohl von der Hauptexpedition in Daressalam Unter den Akazien 2 als auch von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrik. Zeitung Berlin S. 42 Alexandrinenstr. 93/94 bezogen werden.

Auf Wunsch gelangen **Probenummern** zur **kostenfreien Versendung**.

Verlag des „Ostafrikanischen Weidwerk“.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27, Afrika Haus.

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Getlinie Hamburg.

Regelmäßige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Adolph Woermann“ Capt. Iversen 17. Jan. 1908.
„Khedive“ „ Koppstätter 29. Jan. 1908.
„Prinzessin“ „ Stahl 7. Febr. 1908.

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Gouverneur“ Capt. Burmeister 5. Jan. 1908.
„Sultan“ „ Ulrich 17. Jan. 1908.

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Windhuk“ Capt. Meyer 4. Januar 1908.
„Prinzregent“ „ Gauhe 25. Januar 1908.

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Windhuk“ Capt. Meyer 5. Januar 1908.
„Bundesrath“ „ Greiwe 16. Januar 1908.
„Prinzregent“ „ Gauhe 26. Januar 1908.
„Gertrud Woermann“ „ Jensen 16. Februar 1908.

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Kanzler“ Capt. Michelsen 5. Januar 1908.
„Sultan“ „ Ulrich 26. Januar 1908.

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Gouverneur“ Capt. Burmeister 6. Januar 1908
„Adolph Woermann“ „ Iversen 18. Jan. 1908.

Alle Claims wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlössung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Claims Morgens von 9-10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**
Agentur Daressalam.



Tropensichere

●● Biere ●●

in Fässern und Flaschen.

Brauerei zum Spaten, Gabriel Sedlmayr, München. Erste Kulmbacher Act.-Exportbier-Brauerei, Kulmbach. Erste Pilsener Actien-Brauerei Pilsen. H. Henniger-Relfbräu A.-G.-Erlangen.

Bürgerbräu, Würzburg. Radeberger Exportbier-Brauerei Radeberg. Waldbrauerei G. m. b. H. Börsen bei Bergedorf. Meux Brewery Co. Ltd. London. (Porter).

General-Depositair für Export:

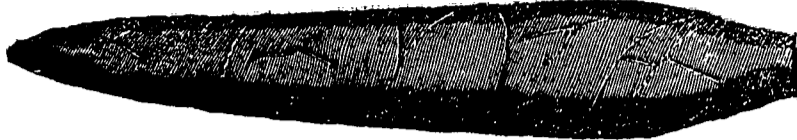
F. A. Ziesenis HAMBURG.

Aufträge erbeten durch europäische Firmen.

F. W. Haase Bremen C

Hoflieferant

Cigarren-Fabrik und Spezialhaus für den direkten Versand nach den deutschen Kolonien. Langjähriger grosser Kunden kreis in Deutsch-Ostafrika.



„Landabor“ Mark 9.50 per 100 Brutto 890 Netto 510 Gramm. Ein Postpaket von 400 Stück kostet inkl. Zinkische Assuranz und Porto Mk. 41 30 = Rp. 30.97 1/2.

Billige Bücher.

Kataloge gratis und franko 181

Gustav Pietzsch,

Antiquariats-Buchhandlung, Dresden A., Waisenhausstrasse 128

Bols'

Verlangt überall Anisette, Curaçao, Cherry Brandy, Half om Half u. s. w. Zeer oude Genever.

Erven Lucas Bols

älteste Liqueurfabrik Hollands.

Amsterdam.

Gegründet 1575.

Export-Vertreter: Harder & de Voss Hamburg.

Heirat!

streng reell u. diskret durch Réunion internationale Ernst Gärtner, Dresden, Terrassen-Ufer 27 I. Beste Verbind. Erfolg u. Referenz. Prospekt. verschloss., geg. 30 Pfg. Mark. aller Länder.

Photogr. Anstalt u. Handlung

Bilderrahmen

Photographienständer

modernste Ausführungen — reichhaltigste Auswahl

A. Dobbertin, Daresjalam.

Am Strand nächst der Post.

Smith Mackenzie & Co.

Zanzibar und Mombasa

empfehlen

Petroleum der Asiatischen Petroleum-Gesellschaft, in Schiffsladungen und Kistenweise

Farben u. Öle Marke Fergusson & Co.

Perfection-Whisky

House of Commons Whisky

(Weisskapsel) Buchanan

Bootsdecken von grünem Segeltuch; Persennings

Portland-Cement, beste englische Kohle

von Cory Bros.

Agenten der British-Indischen Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Agenten für Reuters Telegr.-Bureau.

Versicherungen jeder Art.

Engl. Ale, Stout (Bulldog), Wellblech, Rickshaws, Cognac, Champagner.

als alleinige Vertreter unter billigster Berechnung

Maddahanid Fluidextrakt B²

seit Jahren in der Kolonie erprobtes, zuverlässiges, innerliches Heilmittel gegen Harn- und Blasenleiden und Geschlechtskrankheiten, macht Injektionen (Einspritzungen) mit Chemikalien vollkommen unnötig, bringt Heilung meist schon nach 3 oder 4 Tagen und bewirkt sofortiges Aufhören jedes Schmerzes oder Brennens. Bei Strikturen macht es den Gebrauch von Bougies entbehrlich und ist daher für mit Harnröhrenverengung Behaftete unschätzbar.

Seiner Ungefährlichkeit halber ist es zur Verwendung durch Laien bestens geeignet. Die Anwendung ist einfach und die Wirkung eine sichere. Zwei Flaschen à 150 Gramm Inhalt kosten überallhin franko per Post 15 Rp. = 20 M. = 1 Lstr. = 25 Fres. gegen Nachnahme.

Maddahanid Compagnie,

Dar-es-Salaam, Deutsch-Ostafrika.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir unsere

Vertretung für Insertionen und Druckaufträge

Herrn Ed. Stadelmann in Tanga

für die Nordbezirke mit dem 1. November 1906. übertragen haben. Im Bedarfsfall bitten wir sich an denselben zu wenden.

Deutsch Ostafrikanische Zeitung.

Möbel jeder Art:

Kleiderschränke

Kommoden

Tische

Waschtische in Versch. Preislagen

Fertige Fenster u. Türen aller Größen auf Lager

offeriert

F. Günter, Daresjalam.

ED. STADELMANN

Fernsprecher Nr. 24 A B C Code 4th Edition

TANGA (D. O. A.)

Telegramm-Adresse: STADELMANN Tanga

Import und Export - Commission.

Vertretung der

jeden Mittwoch und Sonnabend erscheinenden „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“, Daressalam sowie der in Daressalam erscheinenden

Illustr. Jagdzeitung „Ostafrikanisches Weidwerk“

Haupt-Agentur: Internationaler Lloyd

Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin.

Vertreter von europäischen Fabriken und Export-Firmen.

Maschinen für alle Zwecke Pumpen-Anlagen.

Motore, Fahrräder.

Nähmaschinen, Schreibmaschinen.

Hausbedarf und Möbel.

Seife, Kerzen, Farben, Lacke, Papier und Papierwaren.

Bureauaterialien, Leder, Schuhe.

Nürnbergger Kurz- und Spielwaren.

Stoffe u. Wäsche, Bekleidungsartikel.

Photogr. Materialien u. Chemikalien.

Uhren und Musikinstrumente, Glaswaren.

Lampen und Beleuchtungsartikel.

General-Vertreter:

der Sektellerei

Ewald & Co., Rudesheim.

Depot und Verkauf:

von Weinen in Fass u. Kisten,

Cognac, Whisky, Bitter etc.

Einkauf:

sämtlicher Kolonial-Producte

zu billigsten Preisen.

Ständiger Verschleiss

von Usambara-Kaffee,

Vanille

und sonstige hiesige Landes-Producte.

Bestellungen

für jedwelche Waaren werden

prompt und billigst ausgeführt.

Correspondenz

deutsch, englisch, französisch,

italienisch, kiswaheli.

„Im Morgenlicht“

Kriegs-, Jagd- u. Reise-
Erlebnisse in Ostafrika.

von

Hans Paajne, Oberleutnant zur See

(früher auf S. M. S. Bussard) mit 97 photographischen Aufnahmen des Verfassers. Bereits in 2. Auflage erschienen erhältlich bei der

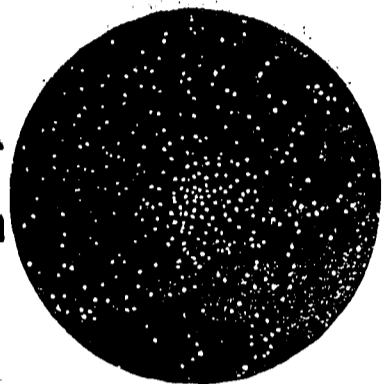
Buchhandlung Daressalam
Unter den Akazien 2.

Adolf Frank, Waffen-, u. Munitionfabrik

Export-Abteilung
Hamburg I.

Kriegs- und Jagdwaffen — Munition — Artilleriematerial
— Pulver — Blei — Jagdgeräte — Militär — Ausrüstungen
Grösstes Lager der Branche in Waffen aller Art

wie:
Repetier
Büchsen
Pistolen,



Revolver,
Carabiner,
Hieb- und
Stichwaffen.

Hohes Exportrabatt! Direktor Bezug. Concurrenzlos in Qualität und Preis
Man verlange reich illustrierte Export-Preislisten gratis u. franco.

DAS NEUE FRANZOESISCHE HEILMITTEL

FABRIK **THERAPION** ZEICHEN.

Dieses wirksame und populäre Heilmittel, welches von Ricord, Rostan, Jobert, Velpau und Anderen in den Hospitälern des Continents angewandt wird, entspricht allen an eine derartige Medizin gestellten Anforderungen und übertrifft alle bisher gebrauchlichen Heilverfahren.

THERAPION No. 1 beseitigt in kürzester kurzer Zeit, ja oft selbst nur nach einigen Tagen, Tripper, Nachtripper und alle schleimigkeitrigen Ausflüsse aus den Harn-Organen; erfolgreich macht es Einspritzungen unnötig, durch deren Gebrauch unheilvoller Schaden entsteht, indem die Einspritzungen der Grund zu Structur- und anderen ernstlichen Krankheiten sind.

THERAPION No. 2 ist das Heilmittel fuer die folgenden Uebel: Blüthenanröthung, Scorbüt, Bläschen, Pusteln, Schmerzen und Anschwellung der Gelenke, Gicht, Rheumatismus, Secundäre Syphilis, sowie fuer alle Krankheiten, bei denen man nur zu oft Mercur, Sassaaparille etc. unter gänzlicher Zerstörung der Zähne des Patienten und Untergrabung seiner Gesundheit anwandte. Dieses Praeparat reinigt das Blut und somit das ganze System und entfernt alle schädliche Materie gründlich aus dem Körper.

THERAPION No. 3 ist das Heilmittel fuer Nerven-Erschöpfung, Schallus, Kopf, Unfähigkeit zu geistiger Arbeit oder zum Geschäfte, und alle peinlichen Folgen von Plage, übermässiger Arbeit, heftigem Leben, Aufenthalt in einem heissen, ungesunden Klima etc. Dies Heilmittel besitzt ertauenswerthe Kraft, den Geschwaechten Kraft und Staerke wieder zu verleihen.

THERAPION sachlichsten Apotheken bezogen werden. Der Preis in England beträgt 2 shillings 9 pence und 4 shillings 6 pence. Beim Bestellen von THERAPION muss man die gewuenschte Nummer angeben. Das obige Fabrikzeichen ist ein Facsimile des Wortes „THERAPION“, wie es auf dem Britischen Regierungs-Stempel in weissen Buchstaben auf rotem Grunde erscheint, mit dem jedes Paket versehen ist; Pakete ohne diesen Stempel sind unecht.

Millimeter-Papier blau-grün

la. Pausleinwand
„ Pausleinwand grün
„ Pausleinwand braun
„ Pauspapier grün
„ Schreibpapier grün
„ Zeichenpapier grün
„ Zeichenpapier braun
„ Pausleder

in Blocks mit
Millimeter-Netz

in jeder Quantität zu beziehen bei der
Papier- u. Schreibmaterialien-Handlg.
Daressalam Unter den Akazien No. 2.

Export



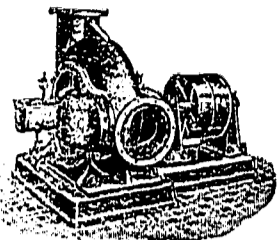
Bordeaux-
Burgunder- } Weine
Cognac, Rum,
Champagner

Sachgemäße sichere Exportverpackung.

Braunschweig & Blankenburg
Bordeaux.

Centrifugal-Pumpen

bewährteste Ausführung
Riemen- od. electr. Antrieb
Praktischste billigste
Pumpe jeder Grösse f.
jede Flüssigkeit.
Stets auf Lager.



Bopp & Reuther, Mannheim.

Geschäftsbücher

erster Fabriken in allen Sorten und Stärken.

Kleine Contobücher

mit weichem und hartem Deckel,

Notizbücher

in Leder und Wachsleinwand vom kleinsten bis zum grössten Format ohne Linien, mit Linien, kariert,

Reserve-Bleistifte

für Notizbücher,

Bei Bestellungen von ausserhalb

wird um ungefähre Grössenangabe in Centimetern gebeten.

Papier- u. Bureauaterialien Handlung
Daressalam, Unter den Akazien 2.

M. Nette, Daressalam

Spedition u. Commission.

Hansing & Co.

empfehlen

Dortmunder Aktienbier

Bremer Pilsener Bier

Helles und dunkles Bier

aus dem

Böhmischen Brauhaus, Berlin

Henkell Trocken

Alber's Whisky

Samburger

Cigarren, Clubhouse

u. Amateur

Havana Cigarren

Geschnitzte Bombay-Möbel

Vom Lager und auf Bestellung ferner mit jedem Damper frisch:

Bombay-Butter.

Africa-Hotel

Zanzibar.

Das erste, vornehmste u. älteste Hotel am Platz.

Neuer großer luftiger Speisesaal.

Neuer Biergarten einzig in Zanzibar.

Durchweg elektr. Beleuchtung.

Eigentümer: **L. Gerber.**

Agenten

für die

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung

in allen grösseren Städten Deutschlands und Oesterreichs, sowie in London, Paris, Petersburg, New-York gesucht.

Dieserzügliche Offerten sind zu richten an die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung — Geschäftsstelle für Deutschland, Berlin O. Gubener Str. 31.

GEBRÜDER BROEMEL

HAMBURG.

Spezialgeschäft für

Conservirte Nahrungs- u. Genussmittel

haltbar für die Tropen.

Lieferung franko Bord Hamburg einschliesslich seemässiger Verpackung.

Preislisten werden kostenfrei übersandt.

Hotel Kaiserhof TANGA

(Bes. Paul Mascher)

Große saubere moskitofreie Zimmer.

Vorzügliche Badeeinrichtung.

Schönste Lage mit Aussicht über den Hafen.

Volle Pension 5 Rp. pro Tag.

Zimmer ohne Pension 3 Rp. pro Tag.

Das Hotel steht unter fachmännischer Leitung.



Raubtierfallen

405 Stück Löwen, Leoparden, Hyänen usw. fang in kurzer Zeit Herr Th. H., Plantage M. (D.-O.-Afrika) in unseren unübertrefflichen Fallen.

Illustrierter Hauptkatalog über sämtliche Raubzeugarten der Welt gratis u. franko. Vertreter gesucht.

Haynauer Raubtierfallen-Fabrik
E. Grell & Co, Hayna. u. i. Schl.

Das jedem alten Afrikaner bekannte

Afrika-Hotel Mombassa

13 Vasco da Gama-Strasse. P. O. Box No. 6

ist von Grund auf in neuestem Stil renoviert und übertrifft an Komfort jedes Hotel am Platz.

Direkt am Wasser gelegen.

Aussicht auf

Mombasa-Hafen. Tramway-Verbindung neben Post und Zollamt.

C. Schwentafsky.